



Presseerklärung vom 17. Juni 2019

Umweltverbände fordern den Klimanotstand in Aachen

Die Klimakrise bedroht uns alle

Wir steuern aktuell auf die größte Krise zu, der sich die Menschheit jemals stellen musste. Durch menschliche Treibhausgasemissionen hat sich die Atmosphäre bereits um 1 Grad erwärmt und dramatische Folgen sind schon jetzt in weiten Teilen der Erde zu spüren, so auch in Aachen: Wochenlang mussten im letzten Sommer die Stadtbäume gewässert werden, Starkregenereignisse überschwemmten das Stadtgebiet und die steigende Durchschnittstemperatur macht dem Aachener Stadtwald zu schaffen.

Trotzdem reagieren die Regierungen auf den verschiedenen Ebenen bisher kaum auf die Bedrohung. Die derzeitigen europäischen und deutschen Klimaziele reichen nicht aus, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen und die Ziele der Bundesregierung werden darüber hinaus weit verfehlt. Aktuell steuert die Menschheit auf eine Erwärmung von 3 bis 4 Grad Celsius zu – eine Katastrophe mit Folgen, die heute niemand abschätzen kann. Womöglich wird sich die Erwärmung durch Kipppunkte weiter beschleunigen und ab dann nicht mehr zu stoppen sein. Die Lebensbedingungen auf der Erde werden sich dadurch radikal verändern. Ob sie für Menschen geeignet wären, weiß heute niemand. In Anbetracht dieser Krise müssen so schnell wie möglich weitreichende Veränderungen umgesetzt werden, um die CO₂-Emissionen auf null zu reduzieren.

Viele Kommunen haben in den letzten Wochen anerkannt: Wir befinden uns in einer akuten Notsituation, die konsequentes und radikales Umdenken erfordert – und das so schnell wie möglich. Die Ausrufung des Klimanotstandes ist dabei der konsequente erste Schritt und sollte einen erkennbaren Wendepunkt in der Klimapolitik darstellen.

Der GroKo-Antrag ohne Ausrufung des Klimanotstandes reicht nicht aus

In Aachen entdeckte zunächst die SPD das Thema für sich. Mit einigen guten Ideen aus anderen Städten und einer inhaltlich starken Begründung formulierte die Partei einen „Klimaweckruf“, welchen sie an ihre Fraktion weiterreichte. Wir Verbände begrüßten es, dass Klimaschutz nun endlich auch für die Aachener Regierungskoalition ein Thema werden sollte und nahmen die darin formulierte Einladung zur Beteiligung gerne an, schärfen nach und brachten weitere Forderungen mit hinzu. Die daraus entstandene Resolution der Verbände verschickten wir anschließend an alle Fraktionen mit der Bitte um einen gemeinsamen Beschluss im Rat der Stadt Aachen.

Doch anstatt, wie in vielen anderen Städten geschehen, fraktionsübergreifend und gemeinsam mit den Verbänden mit der Ausrufung des Klimanotstands ein deutliches Zeichen für den Klimaschutz zu setzen, werden CDU und SPD in Aachen ausdrücklich „nicht der Klimanotstand ausrufen“, mit der Begründung, damit „plakative Panikmache“ verhindern zu wollen.

Ohne die Ausrufung bzw. Erklärung des Klimanotstandes fehlt dem „Klimanotstand“ jedoch sein wesentlicher Bestandteil: Die Anerkennung der Notsituation, in der wir uns durch die akute Bedrohung durch die Klimakrise befinden. Darüber hinaus ist unsere Resolution leider nicht in den Antrag der GroKo aufgenommen worden, obwohl andere Fraktionen Vorschläge machten, wie sie hätte integriert werden können.

Was in dem Artikel des Aachener Zeitungsverlags vom 08. Juni 2019 außerdem deutlich wird: Einige Abgeordnete von SPD und CDU haben beim Thema Klimaschutz keine Ahnung, wovon sie sprechen. Luftreinhaltung, Klimafolgenanpassung und Klimaschutz werden durcheinandergeworfen. Aachen habe schon viel in Sachen Klimaschutz auf den Weg gebracht, wird in dem Artikel der CDU-Fraktionsvorsitzende Harald Baal zitiert. Daraufhin werden bereits umgesetzte und geplante „Klimaschutzmaßnahmen“ aufgeführt, darunter die Fortschreibung des Luftreinhalteplans, die Begrünung von Fassaden und Dächern, die Reduzierung der Schadstoffbelastung und die Erhaltung von Kaltluftschneisen. Alles wichtige Maßnahmen, aber lieber Herr Baal: Diese Maßnahmen verbessern die Luftqualität in Aachen, senken aber nicht die Emissionen von Treibhausgasen! Es zeigt sich deutlich: Der Unterschied zwischen Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Luftreinhaltung wurde nicht verstanden. Dies scheint im Nachhinein doch auch der SPD aufgefallen zu sein. In einem offenen Brief an uns Verbände erklärt sie uns die verschiedenen Säulen des Klimaschutzes und versucht die Nichtausrufung des Klimanotstandes zu rechtfertigen.

Konsequente Maßnahmen sind notwendig

Die Klimaziele in Aachen werden krachend verfehlt. Statt um 40% bis 2020 wurde der CO₂-Ausstoß bisher lediglich um 21,7% (Stand 2017) reduziert. Damit waren die eigenen Klimaziele bisher nicht viel mehr als Lippenbekenntnisse.

Dass die SPD sich, wie in einem Presseartikel vom 13. Juni 2019 geschehen, im Angesicht der seit Monaten stattfindenden Massenproteste von Fridays for Future und der seit Jahren von verschiedenen Umweltverbänden organisierten vielfältigen Aktionen, Veranstaltungen und politischen Beteiligung für den Klimaschutz nun als „Spitze der Aachener Klimabewegung“ bezeichnet, deuten wir als offensichtlichen Realitätsverlust. Bisher gab es vonseiten der SPD lediglich einen Antrag, der „nicht den Klimanotstand ausruft“ und ein paar warme Worte. Natürlich begrüßen wir es, sollte sich die SPD von nun an tatsächlich zur Klimaschutzpartei mausern und nachhaltige Veränderungen anstoßen.

Wenn sich Verwaltung und Rat in den nächsten Jahren an die Beschlüsse aus dem Klima-Antrag der Großen Koalition halten, sind die Weichen für solche Veränderungen durchaus gestellt. Die Beschlüsse sind präzise formuliert und ebnen den Weg zu einer Politik des Klimaschutzes in Aachen. Was am Ende aber zählt, sind nicht große Ankündigungen, sondern konkrete politische Entscheidungen und umgesetzte Maßnahmen, die zu einer schnellen CO₂-Reduktion führen. Notwendig sind beispielsweise der massive Ausbau der Erneuerbaren Energien in Aachen, eine konsequente Verkehrswende, die die Abkehr vom motorisierten Individualverkehr bedeutet, und eine Pflicht, neue Gebäude klimaneutral zu bauen und zu betreiben.

Auch die WählerInnen in Aachen wünschen sich eine progressive, mutige und konsequente Klimapolitik, das haben sie bei der Europawahl vor zwei Wochen deutlich gezeigt. Für viele Menschen war Klimaschutz das ausschlaggebende Wahlkriterium.

Wir appellieren daher an alle Fraktionen im Aachener Stadtrat: Machen Sie endlich wirksamen Klimaschutz in Aachen, der seinen Namen verdient! Verabschieden Sie einen Antrag, der den Klimanotstand ausruft und treffen Sie in der Folge Entscheidungen, die schnelle und weitreichende Verbesserungen bewirken!

Wir werden die Parteien in den nächsten Monaten und Jahren daran messen, welche konkreten Erfolge sie im Klimaschutz vorweisen können, insbesondere auf welche der oben genannten Herausforderungen sie klimafreundliche Lösungen finden und umsetzen.

Das Bürgerforum als neuer Ort der Politik

Am Ende des offenen Briefs lädt die SPD uns Verbände zum Gespräch ein. Dieses Angebot nehmen wir gerne an und freuen uns auf den Austausch.

Jeder einzelne Verband von uns bearbeitet wichtige Themen, die in den letzten Jahren in Aachen oft auf der Strecke geblieben sind. Diese reichen vom Ausbau der Erneuerbaren Energien, über nachhaltige Landwirtschaft, Radverkehrsinfrastruktur bis hin zum Natur- und Artenschutz. Jedes Thema für sich bedarf einer ausführlichen Diskussion und konsequenter Maßnahmen.

Neben dem persönlichen Austausch mit den Parteien wird es aber am Ende das Bürgerforum sein, in dem die Diskussionen geführt werden müssen. Dafür ist es geschaffen worden und wir möchten es gerne mit Leben füllen und als einen Ort des öffentlichen Austausches und der Diskussion nutzen, um unsere Anliegen vorzubringen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Wir wünschen uns dadurch auch ein Ende des Stillstands in der Aachener Politik. Viel zu lange wurde nur der Status Quo verwaltet. Stattdessen brauchen wir eine mutige Politik der Visionen, die sich traut, radikale Veränderungen anzustoßen. Dabei wünschen wir uns, dass die Parteien in dieser Frage mehr zusammenarbeiten und gute Ideen nicht daran scheitern, von der falschen Fraktion eingebracht zu werden.

Am Ende sollte die beste Idee gewinnen, egal ob sie aus einer Partei, von einem Verband oder von einem Einwohner oder einer Einwohnerin dieser Stadt kommt. Öffentlich und transparent sollte um die beste Lösung gestritten werden, die dann im Rat verabschiedet wird.

Ein erster Schritt könnte zum Beispiel die Annahme des Radentscheids sein.

Mit freundlichen Grüßen

Greenpeace Aachen

Fridays for Future Aachen

Scientists for Future Aachen

Parents for Future Aachen

Extinction Rebellion Aachen

ADFC Kreisverband Aachen e.V.

VCD Kreisverband Aachen-Düren e.V.

Projektwerkstatt Fahrradfreundliches Brand

Fossil Free Aachen

Hambi Support Aachen

Aachener Aktionsbündnis gegen

Atomenergie

Das Wandelwerk

NABU Stadtverband Aachen e.V.

Naturfreunde Ortsgruppe Aachen

terre des hommes Aachen

Initiative 3 Rosen e.V.

Eine Welt Forum Aachen e.V.

attac Aachen

Achtung Redaktionen: Rückfragen bitte an Julia Brinner, Tel. 015781545129